

Das Aufsprengen von Ruckerzeigern

In Nr. 6 der Uhrmacher-Woche wird ein Verfahren beschrieben, um Ruckerzeiger zu sprengen.

Auch ich lernte während meiner Lehrzeit diese Art, nur wurde statt des Schraubstocks eine Nietbank verwendet. Es ist aber nicht ganz gefahrlos; mir ist mehr als ein Ruckerzeiger dabei entzwei gegangen, ohne daß ich etwa die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hätte. Ich lernte später ein anderes Verfahren kennen, welches ich seither benutze. Es wird dazu eine Federlochzange verwendet.

Auf die Lochplatte wird ein Stückchen fester Karton gelegt von vielleicht 0,5mm Stärke (dicker harter Postkartenkarton genügt auch schon), auf diesen der Ruckerzeiger, die polierte Seite auf den Karton. Alsdann läßt man die Zange zusammengehen und verschiebt den Ruckerzeiger so, daß der rechteckige Stempel auf die Stelle kommt, wo man sprengen will. Die Stellschraube der Zange wird nun verstellt, so daß der Stempel vorerst mäßig auf den Ruckerzeiger drückt. Durch allmähliches Nachlassen der Stellschraube und dadurch bewirktes starkeeres Zusammengehen der Zange wird der Ruckerzeiger dann an der betreffenden Stelle gesprengt.

Ein kurzes Knacken zeigt an, daß der Reif gebrochen ist.

Diese Methode ist unbedingt sicher wirkend für gehärtete Ruckerzeiger und ohne Bruchgefahr. Welche Ruckerzeiger springen nicht, biegen sich aber an der Druckstelle etwas durch und springen dann häufig, falls sie etwas Härte besitzen, beim Flachdrucken. Ich habe hiermit noch kein Fehlresultat gehabt; das Verfahren nimmt zwar etwas mehr Zeit in Anspruch wie die erstere Methode, ist aber auch sicherer als diese.

Julius Kersting.